5 Punkte : FREIHEIT !

5 Punkte : FREIHEIT !

Im Mondgrau die Schatten der Gitter. Hohl hallt der Schritt des Wächters, bricht sich an verschlossenen Türen.
Ein großer Mund flüstert stumm : gefangen, mitgehangen mit zusammengekniffenen Lippen, blauweiß vor Angst.
Erstarrte Lider im Gesicht die nach Freiheit winseln.
Der Befehl weist auf die Pritsche. Hinlegen Nachtruhe !
Ein Pfiff schneidet das Nachtlicht und wälzt sich auf den kalten Fliesen, bäumt sich nochmals auf um gegen die tonlosen
Wände zu fallen.
Dort Fingernagelspuren wie Drahtornamente. Eingekratzte Häftlingserinnerungen erlöschen.
Da weint er und schmerzhaft zieht sich der Magen zusammen.
Die grauen Bodenfliesen gähnen. Einsamkeit ist – in sich horchen – er horcht.
Er läßt sich streicheln von Erinnerungen, da fällt sein Blick auf die nackten Zehen. Die Augen suchen den Marienkäfer.
Er fand ihn heute morgen am vergitterten Fenster.
Lebendiges, krankfeuerrot wie er und so viel Liebe.

Und er denkt an Maria die ihm die Tränen weggeküßt hatte und an Karla
an den grellen Lippenstift der am Glas kleben blieb und auf seinem Bauch.
An die bebende runde Brust in der er seinen Kopf vergrub und an seine Mutter die Daheim warmen Kuchen in schwarz weiß
auf die grünkarierte Tischdecke stellte und an die aufgestickten Blumen und Blätter , an die auch.
Und dann an den Käfer wie Maria.

Er bückt sich und greift nach dem kleinen Tier. Seinen schwarzen Bauch tippt er an, und die winzigen Füßchen die hoch in die Luft gestreckt sind .
Er greift zärtlich.
Ich liebe leben “ sagt er laut hüstelnd. Ruhe “ schreit einer.
Seine Beine tragen ihn schwer , die Pritsche knarrt, über ihm pendelt das nackte Auge und beobachtet.
Er stöhnt, die Lunge schmerzt – zieht feuchtkalte Luftundklapptzusammen.
Steineinsamkeit umklammert ihn, presst Atem wie Essig aus seinen Poren.

Wie sauer ist der Tod weben die Lippen.
Wie sauer und doch so süß ." Liebe " denkt er Liebe..

Sie fanden ihn um 5 Uhr 23 bei der ersten Morgenkontrolle.
Auf dem Handrücken einen Marienkäfer mit 5 Punkten.

Sie setzten ihn in die Freiheit.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de